

Stefan Descher, Janina Jacke, Eva-Maria Konrad, Thomas Petraschka (Hg.)
Mehrdeutigkeit als literarisches Thema

Editorial

Die literaturtheoretischen Entwicklungen der letzten Jahrzehnte haben zu einer Öffnung der Philologien insbesondere für kultur- und medienwissenschaftliche Fragestellungen beigetragen. Die daraus resultierende Erweiterung des Literaturbegriffs bedingt zugleich, dass die unscharfen Ränder der kulturellen Grenzen in den Blick rückten, wo Fremdes und Eigenes im Raum der Sprache und Schrift ineinander übergehen.

Die Reihe **Literalität und Liminalität** trägt dem Rechnung, indem sie die theoretischen und historischen Transformationen von Sprache und Literatur ins Zentrum ihres Interesses rückt. Mit dem Begriff der Literalität richtet sich das Interesse auf Schriftlichkeit als Grundlage der Literatur, auf die Funktion der Literaturtheorie in den Kulturwissenschaften sowie auf das Verhältnis literarischer Texte zu kulturellen Kontexten. Mit dem Begriff der Liminalität zielt die Reihe in theoretischer und historischer Hinsicht auf Literatur als Zeichen einer Kultur des Zwischen, auf die Eröffnung eines Raums zwischen den Grenzen.

Die Reihe wird herausgegeben von Achim Geisenhanslüke und Georg Mein.

Stefan Descher ist wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Georg-August-Universität Göttingen. Seine Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen der Literatur des 18. und 20. Jahrhunderts, der Literaturtheorie und Methodologie.

Janina Jacke ist wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen der Literaturtheorie, der Computational Literary Studies und der Literatur des 19. Jahrhunderts sowie der Gegenwartsliteratur.

Eva-Maria Konrad ist Juniorprofessorin für Methoden der Literaturwissenschaft am Institut für deutsche Literatur der Humboldt-Universität zu Berlin. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen der Literatur des 19. bis 21. Jahrhunderts, der Literaturtheorie sowie der Schnittstelle zwischen Philosophie und Literatur.

Thomas Petraschka ist Akad. Rat auf Zeit am Institut für Germanistik der Universität Regensburg. Seine Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen der Literatur des 19. und 20. Jahrhunderts, der Literaturtheorie und der Theorie und Geschichte der Ästhetik.

Stefan Descher, Janina Jacke, Eva-Maria Konrad, Thomas Petraschka (Hg.)

Mehrdeutigkeit als literarisches Thema

Strategien und Funktionen
von der Romantik bis zur Gegenwart

[transcript]

Die Veröffentlichung wurde gefördert aus dem
Open-Access-Publikationsfonds der Humboldt-Universität zu Berlin.



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.



Dieses Werk ist lizenziert unter der Creative Commons Attribution 4.0 Lizenz (BY). Diese Lizenz erlaubt unter Voraussetzung der Namensnennung des Urhebers die Bearbeitung, Vervielfältigung und Verbreitung des Materials in jedem Format oder Medium für beliebige Zwecke, auch kommerziell.

<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/>

Die Bedingungen der Creative-Commons-Lizenz gelten nur für Originalmaterial. Die Wiederverwendung von Material aus anderen Quellen (gekennzeichnet mit Quellenangabe) wie z.B. Schaubilder, Abbildungen, Fotos und Textauszüge erfordert ggf. weitere Nutzungsgenehmigungen durch den jeweiligen Rechteinhaber.

Erschienen 2023 im transcript Verlag, Bielefeld

© Stefan Descher, Janina Jacke, Eva-Maria Konrad, Thomas Petraschka (Hg.)

Umschlaggestaltung: Maria Arndt, Bielefeld

Umschlagabbildung: Louis Charles Moeller: *A Discussion*. Quelle: Wikimedia Commons. CCo 1.0 Deed, <https://creativecommons.org/publicdomain/zero/1.0/>

Druck: Majuskel Medienproduktion GmbH, Wetzlar

<https://doi.org/10.14361/9783839467312>

Print-ISBN: 978-3-8376-6731-8

PDF-ISBN: 978-3-8394-6731-2

Buchreihen-ISSN: 2509-7512

Buchreihen-eISSN: 2703-0172

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier mit chlorfrei gebleichtem Zellstoff.